

Land – Geschichte – Identität. Geschichtswahrnehmung und Geschichtskonstruktion im 19. und 20. Jahrhundert – eine historiographische Bestandsaufnahme, hg. von Holger Th. GRÄF, Alexander JENDORFF und Pierre MONNET (Quellen und Forschungen zur hessischen Geschichte 174), Darmstadt und Marburg 2016: Selbstverlag der Hessischen Historischen Kommission Darmstadt und der Historischen Kommission für Hessen. 269 S. ISBN 978-3-88443-329-4. € 28,-

Landesgeschichte hat neuerdings wieder Konjunktur, nachdem sie von der Geschichtswissenschaft – unter anderem nach der Erosion der traditionellen Gliederung nach Ländern – eher zu einem Randgebiet des Fachs, mitunter gar für überflüssig erachtet wurde (auch Allgemeinhistoriker forschen mit Zugriff auf einen begrenzten Raum!). Nicht zuletzt nach dem „Spatial Turn“ in den Kulturwissenschaften ist nunmehr eine neue Methodendiskussion in Gang gekommen. Man denke etwa an die Gründung einer speziellen Arbeitsgemeinschaft für Landesgeschichte im Historikerverband. Als erste Ergebnisse ihrer Arbeit sind eine Tagung über „Methoden und Wege der Landesgeschichte“ und der entsprechende Tagungsband zu nennen.

In diesen Zusammenhang gehört auch der hier anzuzeigende Band, der die Erträge der gleichnamigen wissenschaftlichen Tagung in Bad Homburg vor der Höhe dokumentiert. Er geht zunächst den Verbindungen von Geschichtsbildern und dem zugrundeliegenden Raum in grundsätzlicher Weise nach, aber auch an ausgewählten europäischen Beispielen (Schweiz, Luxemburg, Westpolen/Preußen). Hervorgehoben sei besonders der Beitrag von Winfried Speitkamp „Erfindungen: Raum – Land – Landesgeschichte“.

Im 2. und 3. Teil wendet der Band sich dann den Verhältnissen im Main-Taunus-Raum zu, und – an ausgewählten Beispielen (Archiven und Historischen Kommissionen) – den sie tragenden Einrichtungen. Dabei wird immer wieder deutlich, wie sehr die Bezugsgrößen der Landesgeschichte „Land“ und „Raum“ und die daraus sich ergebenden Identitäten neuer Reflexion bedürfen. Insofern ist der Band auch für die südwestdeutschen Verhältnisse von Bedeutung und leistet zur Erklärung bestimmter grundsätzlicher Fragen der modernen Landesgeschichte einen wesentlichen Beitrag.

Bernhard Theil

### *Rechts- und Verfassungsgeschichte*

Das Tier in der Rechtsgeschichte, hg. von Andreas DEUTSCH und Peter KÖNIG im Auftrag der Akademie der Wissenschaften, Akademie der Wissenschaften des Landes Baden-Württemberg (Akademiekonferenzen, Bd. 27, Schriftenreihe des Deutschen Rechtswörterbuchs). Heidelberg: Universitätsverlag Winter 2017. 673 S. mit zahlr. Abb. ISBN 978-3-8253-6767-1. Geb. € 68,-

Der wichtigen Rolle, die Tiere in der Kultur- und Wirtschaftsgeschichte gespielt haben, entspricht ihre bis heute nachwirkende Bedeutung für die Rechtsgeschichte. Wenn etwa der Halter eines Kraftfahrzeugs für die durch dieses verursachten Schäden haftet, und zwar ohne Verschulden, ist dies nichts anderes als die auf moderne Verhältnisse übertragene Tierhalterhaftung, wie sie schon im römischen Recht der Antike entwickelt worden war. Eingehend unterrichtet darüber der nur auf den ersten Blick exotisch anmutende Beitrag von Andreas Wacke über den Vogel Strauß im römischen Recht.